Umweltinstitut München e.V.

Umweltinstitut München e.V., Goethestraße 20, 80336 München

Ministerin Thekla Walker
Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
des Landes Baden-Württemberg
Kernerplatz 9
70182 Stuttgart

München, 04.12.2025

Offener Brief

Dringender Handlungsbedarf: Massive Schwefelhexafluorid-Emissionen aus Bad Wimpfen gefährden das Klima!

Sehr geehrte Frau Ministerin Walker,

mit großer Besorgnis haben wir aktuelle Berichte über **hohe Emissionen des Treibhausgases Schwefelhexafluorid (SF_6) aus der Gegend um Bad Wimpfen** zur Kenntnis genommen. Diese Emissionen stammen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit aus der Chemiefabrik der Solvay GmbH, einer Tochtergesellschaft der international agierenden belgischen Aktiengesellschaft Solvay S.A. Das sieht neben den Wissenschaftler:innen auch das hessische Umweltministerium als gesichert an.[1]

Während der Betreiber offiziell lediglich einen jährlichen Ausstoß von 56 kg SF_6 meldet, deuten Messungen von Atmosphärenwissenschaftler:innen[2] auf Emissionen in der Größenordnung von rund 30 Tonnen pro Jahr hin. Das Umweltbundesamt hält diese Größenordnung ebenfalls für realistisch.[1]

SF_6 zählt zu den klimaschädlichsten bekannten Treibhausgasen: Es ist etwa 24.000-mal wirksamer als CO_2 und verbleibt über tausende Jahre in der Atmosphäre.[3] **Ein Austritt in der genannten Größenordnung (30 Tonnen) entspricht laut Berechnungen des Umweltbundesamts ungefähr 729.000 Tonnen CO_2-Äquivalent pro Jahr** — also einer Treibhausgaswirkung, die vergleichbar ist mit den gesamten Emissionen des innerdeutschen Flugverkehrs. Das ist mit den Meldungen der Firma keinesfalls vereinbar.

Diese Erkenntnisse werfen schwerwiegende Fragen auf — nicht nur hinsichtlich der Einhaltung gesetzlicher Meldepflichten, sondern vor allem mit Blick auf die Glaubwürdigkeit industrieller Selbstauskünfte und die Wirksamkeit der behördlichen Kontrolle.

Es besteht dringender Handlungsbedarf!

1 https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/bad-wimpfen-weltweit-gefaehrlichstes-treibhausgas-ueber-sueddeutschland-nachgewiesen-a-0aefa4b5-ad37-44d4-a581-1e5a05d9eebd
2 https://pubs.acs.org/doi/10.1021/acsestair.5c00234
3 https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/fluorierte-treibhausgase-fckw/schaltanlagen-0

Umweltinstitut München e.V.

Bitte veranlassen Sie unverzüglich folgende Maßnahmen:

1. Sofortige unabhängige Messungen und Kontrollen

Wir fordern, dass die Landesregierung unverzüglich unabhängige, anlagenspezifische Messungen veranlasst - ohne Beteiligung der Betreiberfirma - und die Ergebnisse öffentlich macht. Nur so kann lückenlos und rechtssicher geklärt werden, woher die Emissionen stammen.

2. Einrichtung einer transparenten Berichtspflicht & Offenlegung aller SF_6-Emissionen

Alle SF_6-Emissionen im Land müssen lückenlos erfasst, kontrolliert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden — mit Angabe der konkreten Standorte und Mengen.

3. Temporäres Produktions- und Emissionsverbot bis zur Klärung

Bis alle offenen Fragen geklärt sind, sollte für die Solvay GmbH ein befristetes Verbot für alle Produktionsvorgänge, die mit SF_6 in Verbindung stehen, veranlasst werden.

Warum dies dringend notwendig ist

- Die festgestellten Emissionen widersprechen eklatant den offiziellen Angaben: Sollte sich der Verdacht bestätigen, läge eine systematische Verschleierung der wahren Emissionen vor.
- Ein einziger individueller „Hotspot“ wie in Bad Wimpfen kann viel höhere Treibhausgasemissionen bewirken, als bislang in der öffentlichen Klimabilanz angenommen wurde. Solche Fälle gefährden nicht nur die Klimaziele, sondern auch das Vertrauen der Bevölkerung in Transparenz und Regulierung.
- Ein konsequenter Umgang mit SF_6 und anderen F-Gasen - etwa durch Substituierung mit umweltverträglicheren Technologien - liegt im Interesse der nachfolgenden Generationen und der Glaubwürdigkeit der Landespolitik.

Wir appellieren eindringlich an Sie: Nutzen Sie die aktuellen Erkenntnisse als Weckruf. Handeln Sie sofort, entschieden und transparent. Zeigen Sie, dass Baden-Württemberg beim Klimaschutz nicht nur auf dem Papier, sondern in der Praxis vorangeht.

Mit freundlichen Grüßen,

Fabian Holzheid

Fabian Holzheid
Politischer Geschäftsführer
Umweltinstitut München e.V.